

# Pippo Pollina solo im Alten Kino Mels

Vorstellung am Samstag, den 4. November um 20.15 Uhr

Seit 20 Jahren ist er zwischen Palermo und Berlin unterwegs. Am Samstag, den 4. November stellt der sizilianische Liedermacher Pippo Pollina sein Jubiläumsprogramm «Vent'anni die musica senza frontiere» im Alten Kino in Mels vor.

Der Zufall wollte es, dass der sizilianische Cantautore Pippo Pollina in der Schweiz sesshaft wurde. Denn eigentlich wollte er nur auf der Durchreise in Luzern Freunde besuchen, inzwischen lebt und arbeitet er bereits zehn Jahre in Zürich. Der Auf- und Ausbruch aus seiner Heimatstadt Palermo, die ihm zu eng geworden war, hat dem Sänger/Gitarristen musikalische Freundschaften in ganz Europa eingebracht. So spielte er mit Konstantin Wecker, Linard Bardill, Franco Battiato, Georges Moustaki, Patent Ochsner, um nur einige Stationen zu nennen.

## Prägende Karriereabschnitte

Nach den letzten Konzerttourneen, die er stets mit Begleitmusikern absolvierte, ist bei Pippo Pollina der Wunsch



Zum 20-Jahr-Bühnenjubiläum solo unterwegs: Pippo Pollina gastiert mit seinem Programm «Vent'anni die musica senza frontiere» am Samstag, den 4. November im Alten Kino in Mels.

gereift, zum 20-Jahr-Bühnenjubiläum wieder einmal allein aufzutreten. Sein neues Programm nennt sich «Vent'anni die musica senza frontiere». Es enthält Lieder aus einem inzwischen beachtlich breiten Repertoire; fehlen werden aber auch nicht einige Nummern aus dem soeben erschienenen achten Album «Elementare Watson». Jede Canzone erinnert an prägende Abschnitte seiner Karriere. Musikalisch verschmilzt Pippo Pollina verschiedenste Elemente, von südamerikanischen Klängen über volkstümliche sizilianische Musik bis zu französischem Jazz und Pop. Und zwischen den mit seiner ausdrucksstarken Stimme vorgetragenen Liedern ist immer wieder Raum für spontane Repliken, persönliche Reflexionen und augenzwinkernde Anekdoten.

Das Solokonzert von Pippo Pollina am Samstag, den 4. November, im Alten Kino in Mels beginnt um 20.15 Uhr. Telefonische Platzreservation ist unter Telefon 081-723 73 30 möglich (oder bequem auch via Internet: [www.alteskino.ch](http://www.alteskino.ch)). Vorverkaufsstelle ist der Kinder- und Jugendbuchladen Papprika auf dem Dorfplatz in Mels (jeweils nachmittags geöffnet).

## Leben zwischen zwei Welten

Arnold Schönberg und Olivier Messiaen im Schiffbau-Theater Zürich

Christoph Marthaler hatte 1996 für die Salzburger Festspiele Schönberg und Messiaen inszeniert. Richtig, inszeniert, obwohl Schönbergs «Pierrot Lunaire» wie auch Messiaens «Quatuor pour la fin du temps» reine kammermusikalische Musikstücke sind, in Zürich gespielt vom «Ensemble Phoenix» aus Basel unter der Leitung von Jürg Henneberger.

Gerolf Hauser

Marianne Aeschbacher (Violine), Manuel Bärtsch (Klavier), Christoph Bösch (Flöte), Toshiko Sakakibara (Klarinette) und Beat Schneider (Cello) – das «Ensemble Phoenix» zeigte sich in Hochform.

«Du nächtig todeskranker Mond dort auf des Himmels schwarzem Pfühl, dein Blick, so fiebernd übergross, bannt mich wie fremde Melodie». So lautet eine der Strophen aus dem Gedichtzyklus «Pierrot Lunaire» von Albert Giraud, die Arnold Schönberg, der Schöpfer der Zwölftonmusik, kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges für Instrumentalisten und eine Sprechgesangsstimme vertonte. Schönberg schrieb dazu: «Es ist keineswegs ein realistisch-natürliches Sprechen angestrebt. Aber es darf auch nie an Gesang erinnern.» Graham Valentine schreit, flüstert, winselt, stottert, schafft eine Spanne von berührender Zartheit bis zur Erschrecken schaffenden Aggression, alles im vorge-

schriebenen Rhythmus der vom Komponisten eigentlich für eine Frau gedachten Stimme. Das Werk ist in drei Teile gegliedert, die das Ironische über das Bizarre zu groteskem Humor einer im Mondlicht erlebten Traumwelt führt.

Und das übersteigert Marthaler in seiner Inszenierung noch, indem er vier Personen (Susanne Düllmann, Martin Horn, Ueli Jäggi, Klaus Mertens) stumm auf der Bühne sich verhalten und bewegen lässt wie geistig Behinderte, «gebannt von fremder Melodie». Und dies inmitten eines Raumes (Bühne und Kostüme: Anna Viebrock), der aussieht wie die vergammelte Abstellkammer für Wahnsinnige in einem Irrenhaus: Schmutzig braune Wände, defekte

Elektro-Einrichtungen, eine Riesenwaage, Kaugummiautomaten, verschlissene Sessel, eine Vitrine, in der end- und sinnlos ein Stück Torte kreist, so sinnlos wie die sich ewig wiederholenden Runden der vier Personen. Der Orchestergraben mit schmutzigen Kacheln ausgekleidet, mit toten Wasser- und Abwasserleitungen und einem Waschbecken, in dem sich der Pianist immer wieder die Hände wäscht. Mit Gänsehaut verursachender Radikalität stellt Marthaler den Wahnsinn dar, lässt ihn sehen und hören.

## Tödliche Festigkeit

«Quatuor pour la fin du temps» entstand während Messiaens Inhaftierung in einem

Kriegsgefangenenlager und wurde dort 1942 auch uraufgeführt. In Zürich wurde ein Flügel auf die Bühne geschoben, die Musiker kamen aus dem Graben. War der «Pierrot» noch voller grotesker Bewegung, steigerte sich hier der Wahnsinn zur tödlichen Festigkeit. Über vierzig Minuten lang stehen die Schauspieler Schlange vor der Waage, während das «Ensemble Phoenix» das spielte, was Messiaen, inspiriert von der Offenbarung des Johannes, als «das Ende der Zeit» bezeichnete: eine Sammlung von acht Sätzen voller Klanggeheimnissen.

«Pierrot» und «Quatuor» in der Zürcher Schiffbau-Box: 4. 11., 20 Uhr; 5. 11., 14 Uhr, 6. 11. 21 Uhr. Kartenvorbestellung: Tel. 0041 1 265 58 58.

## Jörg Schneider wieder im TaK

Der beliebter Schweizer Schauspieler gibt Dialekt-Gastspiel in Liechtenstein

Seine Fans haben sich den Termin im Kalender bereits rot angestrichen: Jörg Schneider beginnt am Donnerstag, den 9. November um 20.09 Uhr im Theater am Kirchplatz seine Gastspielreihe. Aufgeführt wird «Gäld wie Heu!» von Ray Cooney.

Am TaK ist Jörg Schneider schon lange kein Unbekannter mehr. Nun kehrt der beliebte Schweizer Komödiant auf die Bühne in Schaan zurück, wo mit «Gäld wie Heu!» auch in dieser Spielzeit wieder ein Schauspiel in Mundart zu sehen ist. Ray Cooneys «Funny Money» wurde in viele Sprachen übersetzt, und mit Jörg Schneiders Version gibt es nun eine Dialektfassung. An Jörg Schneiders Seite gibt es ein Widersprechen mit Erich Vock, und Irène Fritsch, Karin Moser, Werner Baumgartner, Hubert Spiess sowie Albert Tanner sor-

gen ebenfalls für einigen Trübel auf der Bühne. Die Regie hat Bruno Felix.

## Geldprobleme einmal anders

Jörg Schneider ist Heini Schoch, und Heini Schoch hat Probleme. Ausgerechnet an seinem Geburtstag verwechselt er seine Aktentasche mit einem fremden Koffer. Und plötzlich hat er «Gäld wie Heu!». Leider wollen das auch andere haben, nicht zuletzt die Polizei. Irgendwo gibt es auch einen rechtmässigen Besitzer. Heini weiss nicht, wie ihm geschieht, doch plötzlich hat er seinen besten Freund Victor (Erich Vock) in die Geschichte verwickelt und seine Frau dem Alkohol zugetrieben. Er beschliesst, von einer gemeinsamen Zukunft mit Victors Frau nicht nur zu träumen. Dabei hat er immer noch die Polizei auf den Fersen, und der Taxifahrer, der die Flüchtigen abho-



Jörg Schneider ist mit einem Dialekt-Gastspiel im TaK zu Gast.

len soll, hegt anscheinend auch eigene Pläne...

## Noch Karten zu haben

Fünffmal gibt es Gelegenheit, Jörg Schneider im TaK zu erleben. «Gäld wie Heu!» steht ausser am Donnerstag, dem 9., auch am Freitag, dem 10., und Samstag, dem 11. November auf dem Spielplan. Zwei weitere Vorstellungen finden am Sonntag, dem 26., und Montag, dem 27. November statt. Der Beginn ist jeweils um 20.09 Uhr.

Noch gibt es Karten für das Gastspiel von Jörg Schneider, Erich Vock und den anderen beim Vorverkauf des Theaters am Kirchplatz. Tel.: (+423) 237 59 69, Fax: (+423) 237 59 61. Kassenstunden: montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. (TaK)

## NACHRICHTEN

### Kunstmuseum in «NEXT»

Das SF DRS-Kulturmagazin NEXT strahlt am Sonntag, den 5. November um 22.15 Uhr auf SF 1 einen Beitrag über ein liechtensteinisches Thema aus, und zwar wird über das Kunstmuseum Liechtenstein berichtet.

### Halbzeit, Herr Rootering

TRIESEN: Georg Rootering kam nach Engagements an den Opernhäusern Zürich, München, Wien, anschliessend als Oberspielleiter des Musiktheaters Würzburg im Juli 1997 an das Theater am Kirchplatz, Schaan. Hier leitet er als Intendant sehr erfolgreich die Geschicke des TAK.

Im Gesprächsabend am 6. November 2000 in der Kleinkunsthöhle Alte Weberei Triesen stellt er sich den Fragen von Prof. Dr. Manfred Schlapp und des Publikums zu seiner Tätigkeit in den vergangenen Jahren am Theater.

### Jahreskonzert des Handharmonika-Clubs Schaan

SCHAAN: Am Samstag, den 4. November um 20.15 Uhr findet im Rathaussaal Schaan wieder das alljährliche Passivkonzert des Handharmonika-Clubs Schaan statt. Der Handharmonika-Club hat dafür wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Nebst einem reichhaltigen musikalischen Programm wird Ihnen auch ein witziges und unterhaltsames Showprogramm vom Schaaner Künstler Thomas Beck geboten, der sich als Clown Ben witzig und unterhaltsam präsentieren wird. Der Handharmonika-Club Schaan wünscht schon jetzt gute Unterhaltung. (Eing.)

### Obertonsingen

SCHAAN: Am Wochenende vom 4./5. November findet im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar statt, das vom Naturtonmusiker Christoph Kremmel geleitet wird (jeweils 9 bis 17.30 Uhr). Er verfügt über eine langjährige Erfahrung und schreibt dazu: In jedem natürlichen Klang schwingen zahllose Obertöne mit. Sie sind die hörbare Manifestation universeller Schwingungsgesetze. Gesungene Obertöne sind ein faszinierendes Klangerlebnis und haben zudem eine heilsame und entspannende Wirkung auf Körper und Geist.

Durch das Hören, Spüren und Singen von Obertönen erschliesst sich uns die Innenwelt der Klänge. Dazu hören und spielen wir auch obertonreiche Musikinstrumente aus aller Welt (Monochord, Tambura, Klangschalen, Gongs, Didgeridoo, Shruti-Box, Obertonflöten...).

Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Mit Voranmeldung unter Tel 232 48 22 oder (E-Mail: [info@erwachsenenbildung.li](mailto:info@erwachsenenbildung.li)). (Eing.)